

PRESSEINFORMATION

Bauen, nicht anbauen

Beim Wintergarten kommt es auf die Konzeption an – Wohnqualität und Energieeffizienz erfordern Professionalität

"Ein Wintergarten muss in seiner Gesamtheit funktionieren." Mit diesem Statement erteilt der 1. Vorstand des Wintergarten Fachverbandes e.V. in Rosenheim, Dipl.-Ing. Franz Wurm, unüberlegt und laienhaft „zusammengebastelten“ Billiglösungen eine klare Absage – im Hinblick auf Wohnqualität, Dauerhaftigkeit und Energieeffizienz will die begehrte Oase mit Bedacht und Sachverstand geplant und gebaut sein, möchte der Bauherr langfristig daran seine Freude haben.

Wintergarten passend positionieren

Das Thema Nachhaltigkeit beginnt bei der Ausrichtung des Bauwerks, denn das Motto "Viel hilft viel" ist auch in puncto Sonneneinstrahlung nicht unbedingt zielführend. Wer mit seinem Wintergarten als integriertem Bauteil das Haus vergrößern möchte, sollte darüber nachdenken, denn bei starker Sonneneinstrahlung und ohne Vorkehrungen können die Temperaturen bis zu 70 °C erreichen. Das Klima regeln am besten außen am Dach angebrachte Markisen in Verbindung mit hoch dämmendem Glas und mit Lüftungsklappen – für die Zuluft am tiefsten Punkt und für die Abluft am höchsten Punkt des Glashauses.

Auf Qualität der Bauausführung achten

Unter derartigen Bedingungen sorgt die transparente Außenhaut eines Gebäudes grundsätzlich für einen solaren Gewinn – vorausgesetzt, dass das Bauwerk die gewonnene Wärme auch hält. Vor allem die "Kleinigkeiten" sind es, die nach den Erfahrungen der Branchenfachleute die gute Effizienz hochentwickelter und teurer Materialien wieder zunichte machen können. "Wenn die Übergänge zum Haus nicht passen, Anschlussfugen oder Öffnungsflügel undicht sind, befriedigt das Gesamtergebnis nicht", zieht Franz Wurm Bilanz und plädiert deswegen auch für hochwertige Produkte in Verbindung mit hochwertiger Arbeitsleistung.

Gut gedämmt und robust: Holz/Alu-Bauweise

Vor dem Hintergrund der Wärmedämmung rückt der natürliche Baustoff Holz in den Mittelpunkt und gewinnt auch beim Wintergartenbau zunehmend an Boden. Der gewachsene Rohstoff strahlt nicht nur Behaglichkeit aus und erzeugt mit seiner gewachsenen Struktur und sympathischen Haptik Wohlbefinden, er ist auch gleichzeitig ein schlechter Wärmeleiter und deshalb ein guter Isolator. Seine Oberflächentemperatur empfindet der Mensch als konstant angenehm. Schirmt zusätzlich eine hinterlüftete Aluminiumschale die Holzkonstruktion gegen Wind und Wetter ab, ist diese obendrein sehr pflegeleicht und wetterfest.

Werden all' diese Faktoren bei der Planung und dem Bau eines Wintergartens berücksichtigt, gibt es hinterher keine Enttäuschung – weder vom Wohnwert noch vom Energiebedarf her betrachtet. Es bedarf dann weder zusätzlicher Energie zur Klimatisierung – hier hilft die Physik mit ihren Strömungsgesetzen – noch wird die zur Gebäudeheizung erzeugte Energie sinnlos verschleudert. "Vor dem Hintergrund einer zumindest ausgeglichenen Energiebilanz entpuppen sich erst jüngst geäußerte Verunglimpfungen als 'Energieschleuder' als haltlos." Auch in diesem Punkt gelten für Franz Wurm Kompetenz und Qualität als Messlatte.

Herausgeber: Wintergarten-Fachverband e.V. Postfach 10 02 17, 83002 Rosenheim;
E-mail: info@wintergarten-fachverband.de

Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.wintergarten-fachverband.de oder im Ratgeber „Faszination & Information“ mit 132 Seiten gegen eine Schutzgebühr von EUR 6,80 zuzüglich EUR 2,10 Versandkosten, zu bestellen beim Fachverband unter Tel. 08031-8099845

Belegexemplar erbeten an:
Wintergarten-Fachverband, Postfach 100217, 83002 Rosenheim